

auf dem Reichsbild nachgeschickt, nachdem es ihm nicht möglich war, mit seiner Ansicht über die Durchführung der Expedition, wie die Handhabung der Verwaltung im Hinterlande von Kamerun bei dem Auswärtigen Amte durchzubringen.

Aus Deutsch-Ostafrika. Der Ausführungskommission des deutschen Antifolter-Komitees ist von ihrer Generaldirektion in Dagamoya die telegraphische Nachricht zugegangen, daß die Karawane des Bismarcks Westler am 14. November in der Station Nijesi am Victoria Nyansa eingetroffen ist.

Niederlande-Belgien.

Die belgischen Sozialisten haben auf einem Parteitag eine Centralstrafe für das ganze Land beschlossen, falls die Kammer nicht die Einführung des allgemeinen Wahlrechts beschließen. Da dies bei der Stimmung, die im Parlament herrscht, nicht zu erwarten steht, dürften einige Tage bevorzuehen.

Mehrere Cholerafälle sind in den Niederlanden in diesen Tagen vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Die stolzen Magyaren regen sich schon wieder einmal gewaltig auf, weil der österreichische Oberbürgermeister im Schloß zu Gödöllö den Leibern gegenüber einen etwas despektierlichen Ausdruck gebraucht hat. Die Sache soll im kaiserlichen Reichstage zur Sprache gebracht werden.

Schweiz.

Der Volkrieg zwischen der Schweiz und Frankreich wird vom ersten Januar ab beginnen, nachdem das französische Parlament den neuen, ihm vorgelegten Handelsvertrag verworfen hat. Mit dem Handelsvertrag ist auch die bisher zwischen beiden Ländern bestehende Vorkonvention gefallen. In der Schweiz geht die allgemeine Stimmung dahin, in keine Weise nachzugeben, die französischen Erzeugnisse vielmehr mit den künstlich höchsten Zöllen zu belegen. Die bisher in vielen Kreisen der Schweiz vorhandene französischfeindliche Stimmung schwand merklich und insofern ist der Rufschwund auch von politischer Bedeutung. Die deutsche Industrie wird vom Abbruch der handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz untreulich große Vorteile haben. Nachdem nämlich die Schweiz den französischen Forderungen offenen Widerstand entgegengekehrt hat, werden wohl Spanien und Belgien dasselbe thun. Die Franzosen bekommen also gleich ein Viertel Dugend Volkstriege mit einem Male, welche ihre Industrie schwer schädigen werden.

Italien.

Die Veteranenvereine in Italien haben eine Agitation eingeleitet für die Ueberführung der auf der Insel Caprea ruhenden Gebeine Garibaldi nach dem Pantheon in Rom, wo auch Victor Emanuel begraben liegt.

Frankreich.

Die Feiertage sind in Paris nicht verlaufen, und auch die Kommission zur Erhaltung der Angelegenheiten des Panamastandals hat keinen Anlaß zu neuen Erweiterungen gegeben, da sie sich vom Montag bis zum Donnerstag verlagert hat. Seit vorgestern sind allerdings die Senatssitzungen bis zum Abend und mit aller Aufmerksamkeit nach den Verhandlungen im Ministerium beobachtet. Der offizielle Bericht über die Unterredung der Väter des in den Standal verwickelten Finanzmanns Baron Haussmann ist jetzt bekannt gegeben. Haussmanns Schlüsselwort in Folge von Verurteilung war: Der Strengmüthigen Provinz, dessen Richter wiederholt angeklagt wurde, hat mit dem Abg. Andrieux eine Unterredung gehabt, von welchem bekanntlich zahlreiche Enthüllungen über den Panamastandal befehlige Parlamentarier

(Nachdruck verboten.)

Die Weihnachtserbarrung.

Eine fettere Geschichte von Hans Wald. Wenn nun die kleine Elisabeth, seine jüngste Tochter, ein verzogener Liebling, der sich um alle Mädeligkeiten des Großvaters abholst nicht kümmerte und mit seinem reizenden Lachen und anmutigen Schmelzen Alles durchzuweisen wußte, fragte, was denn beim Großvater selbst der Weihnachtserbarrung gebracht, dann hätte er nicht einmal eine Antwort gehabt. Und das wäre doch zu fatal gewesen. Jedem etwas mußte also doch wohl gegeben werden, aber nicht in aller Heimlichkeit, so daß Niemand etwas davon vorher merkte. Etwas Einfaßliches, aber Bedeutsames mußte es sein, so ein Paraphras, das Alle Mund und Augen öffnen machte. „Hm, hm! Ja, das war leichter gesagt, etwas Großartiges, das aber doch nicht probenhaft aussehen sollte, als wirklich so etwas finden.“ Lange Zeit sah er im Nachdenken verfunken, sich wieder und wieder die Stirn reibend. Endlich rief er laut: „Halt, ich habe!“ „Was hast Du denn?“ fragte Frau Bertha, die mit der Lampe neben das Zimmer trat. Der würdige Gottfried war ungeheuer verlegen: „Oh, ich, ich...“ — dachte an die bevorstehenden Erbschaften für die Stadtverordnetenversammlung. In, ja, das war es. Uns fehlte noch ein passender Candidat, und da dachte ich an Deinen weillustigen Better, den Kaufmann Junker.“ „So, so!“, machte Frau Bertha, sich doch etwas grümelnd ähnelnd. „Was war aber ihrem Manne eingefallen? Er wollte der Familie seiner Tochter ein großes Paraphras als Marzipan schenken, und weil

ausgegangen sind. Andrieux erklärte, er besäße nicht, was der Reichstag kompromittieren könne. Verschiedene republikanische Abgeordnete, welche in der Sitzung ihren Reden sprachen, wurden von den Gegnern verhöhnt. Man meint, die Ausschreibung von allgemeinen Wahlen würde sich im Hinblick auf die Stimmung in den Provinzen als unvorteilhaft erweisen. Unter Mädeligkeiten des Präsidenten Carnot sind fortwährend neue Gerüchte im Umlauf. Nach dem Wiederantritt der Kammer will ein sozialistischer Abgeordneter beantragen, Allen Staatsbürger, unabhängig, welche namentlich die Abgeordneten nachweisen, die sie haben beizubehalten. Seltig wird das Gerücht ausgebreitet, das Geheimnis des ransischen Palastes, das doch längst kein Geheimnis mehr ist, ist an Deutschland von Seiten der Militärverwaltung verkauft. Dieser Verkauf macht, obwohl seine Umfassung klar zu Tage liegt, bei der gegenwärtigen Gemüthsverfassung der Bevölkerung großen Eindruck.

Nachrichten aus Tonkin melden von zahlreichen Kämpfen. Chinesenbanden drangen weit in das Land vor, plünderten die Häuser der Europäer und schleppten deren Frauen und Kinder fort.

Hauptmann Driant, Doulangers Schwiegersohn, ist wegen Verfehlung des Schwedischen Briefes mit acht Tagen Arrest bestraft.

Spanien.

Die erste protestantische Kirche in Madrid ist am Sonntag ohne erheblichen Ansehensfall eröffnet worden. Militär hielt alle Straßen in der Umgebung der Kirche besetzt. Vor der letzteren versammelten mehrere hundert Personen eine feindliche Kundgebung, wurden aber bald verjagt. Bis in die letzte Stunde waren große Anstrengungen gemacht, die Eröffnung der Kirche zu hindern.

Großbritannien.

Der Attentatsversuch gegen den Prinzen John Marley in Dublin hat gewaltiges Aufsehen gemacht, weil der bedrohte Staatsmann das populäre Mitglied der ganzen Regierung ist. Es ist bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, eine Spur von dem Attentäter zu entdecken. Weitergehende Vorforschungsmaßregeln sind angeordnet.

Rußland.

Ein großes Aufsehen erregt in Rußland die Verhaftung von neun Offizieren der Kaiserlichen Garnison. Die Verhaftung wird mit der Entdeckung eines Komplotts in Verbindung gebracht.

Orient.

Die Session der bulgarischen Sozietät ist am Dienstag von Fürsten Ferdinand mit einer Ehrenrede geschlossen worden.

Aus Kleinasien werden eine Anzahl Gewaltthaten türkischer Heere gemeldet. Die Besatzungen wollen diese Vorkommnisse den fremden Vertretern unterbreiten.

Amerika.

Die in der argentinischen Republik erneut ausgebrochene Revolution hat einen sehr gefährlichen Umfang angenommen. Die Centralregierung hat bereits 10 000 Mann zur Bekämpfung der Erhebung mobil gemacht.

Provinz und Umgebung.

Freyburg. Eine recht angenehme Weihnachts-Überraschung wurde einem hiesigen Landwirtsbetrieb bereitet. Vor kurzem war ihm eine Summe von ca. 40 Mark aus seiner Wohnung entwendet worden, ohne daß der Dieb ermittelt werden konnte. Von mehreren hiesigen Bürgern wurde infolgedessen insofern eine Sammlung veranstaltet, welche die Höhe von 40 Mark erreichte und dem Diebstahltrag am Heiligabend mittelst Postanweisung ausbezahlt wurde.

Quercfurt, 25. Dec. Ein 9-jähriges Töchterchen in Oberjahren verlegte sich beim Stricken mit der Nadel leicht an einem Finger, ohne weiter darauf zu achten. Nach wenigen Tagen fing der Arm an dick zu werden und alle Symptome einer Blutvergiftung zu zeigen. Anschwellung und Schmerzen, sowie die Gefahr für das Leben des Kindes nahmen derartig zu, daß die Ueberführung desselben in die Heilanstalt erfolgen mußte, woselbst vielleicht der Arm amputiert werden wird.

Halle, 24. Dec. Die Ober-Post-Direktion in Hamburg theilt mit, daß die angeforderte Fernsprech-Verbindung zwischen Hamburg, Sieditz, Leipzig und Halle im künftigen Jahre ausgeführt werden soll.

Magdeburg, 23. Decr. Auf einem Grundstücke an der Leipziger Chaussee wurden gestern beim Abstecken und Hinterlassen der Brunnen-Mauerwerk zwei Arbeiter verunglückt. Auf der Meldung von dem Unglück sofort ein Militär-Kommando zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle ab, aber trotz aller Energie, mit der die Rettungsarbeiten geführt wurden, konnten die Verunglückten nur als Leichen zu Tage gefördert werden.

Helmstedt, 26. December. Einem hiesigen Ehepaar ist die Weihnachtstrennung durch ein verhängnisvolles Versehen gründlich verleidet worden. Im Feuer anzunehmen, raffte die Frau eine Menge alten Zeitungspapiers, das auf dem Tisch lag, zusammen und steckte dasselbe in Brand. Bald darauf, als das Papier von den Flammen verzehrt war, stellte es sich heraus, daß die Frau auch einen in ein Blatt Zeitungspapier gewickelten Hundertmarkschein mit erfaßt und in den Feuer geworfen hatte. Die durchaus nicht begüterten Eheleute empfanden natürlich den Verlust sehr schmerzlich.

Bitterfeld, 7. Dec. Als heute Morgen um 4 Uhr der von Leipzig kommende Personenzug in den hiesigen Bahnhof eintraf, kam vor demselben der Postkutschbote Schubert aus Halle durch Ausgleiten zu Falle, wurde von dem Zuge erfaßt und in schwerer Weise verletzt. Namentlich wurde dem Unglücklichen der linke Fuß unterhalb des Knöchels abgefahren, während der Kopf erhebliche Beschädigungen aufwies.

Staßfurt, 22. December. Unter dem Verdacht, vorläufig die vor einigen Tagen hier eingekerkerte Brauerei in Brand gesteckt zu haben, sind 2 Personen verhaftet worden, darunter der gegenwärtige Besitzer der früher Reichs-Brauerei. Am Dienstag erfolgte in der Pumpstation der Frankfurter Fabrik eine Kesselexplosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Der Kesselwärter erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen, jedoch er in das Krankenhaus gebracht worden wurde.

Güterglück, 21. Dec. Als am Sonntag ab 4 Uhr 30 Min. von Berlin hier einlaufende Zug in den hiesigen Bahnhof eingekommen war, wurde der Locomotivführer, daß unweit Schloß ein schwerer Gegenstand auf den Schienen gelegen habe, welcher von der Maschine mitgerannt sei. Seitens des Vorstehers wurde die Strecke alsbald mit einer Reserve-Wache besetzt und fand sich dann an der Stelle wo der Schora-Wagen liegt die Bahn frey, zwischen den Schienen ein etwa 60 Pfund schwerer Stein, von dem ein größeres Stück abgeplungen war. Der Stein hat dem Augenlicht nach auf einer Schiene gelegen, ist von der Maschine erfaßt und zwischen den Schienen über 100 Schritte fortgeschleudert worden. Wäre durch den Stein ein Entgleisung des Zuges herbeigeführt worden, so hätte die Vermeidung desselben nicht mehr, das Zucken im Fuß hat aufgehört und eine Reichspräsidenten hatte am Tage vorher nicht stattgefunden, drei Gründe weniger für Gottfried Taubert, sich zu ärgern. So sah er vernünftiger Weise, als der Depeschenbote herankam und ihm bedeutung zuwies. Taubert öffnete schnell das Fenster und nahm dem Depeschenboten das zusammengefaltete Papier ab. Das Telegramm war, wie sich nach der Öffnung ergab, aus Hamburg und lautete: „Ordnung auf Elephanten hoch erhalten. Kann bis Weihnachten effektiv werden. Wie theuer. Webderlopp.“

Webderlopp war der Hamburger Commissionär, an den Taubert geschrieben hatte. Der alte Herr strahlte vor Freude, daß seiner Weihnachtserbarrung seine Gefahr drohte. Sportivität machte er sich auf den Weg zum Telegraphenamt und drabete nach Hamburg retour: „Kostpunkt Nebenache. Soll für Entel, muß also Spaß machen, Taubert.“ Am Abend man hatte eben gegessen, kam ein Telegramm. „Kostpunkt vortrefflich. Haben ein junges Thier, das Kindern viel Pfaffen machen wird. Habe eben Kauf in Deinem Namen abgeschlossen. Webderlopp.“

Was hat Du denn da für ein Telegramm bekommen? fragte Frau Bertha Taubert, die nach am Tisch saß, neugierig, denn Depeschen waren in ihrem Hause äußerst selten. Man hatte sich ja von Geschäft zurückgezogen, und das letzte freundliche Familienereignis aus der Familie der Tochter war erst vor etwa drei Monaten telegraphisch gemeldet.

„Ist in der Hauptstadt Jemand krank?“ Und damit löste sie nach dem Blatt, das ihr Ehemann, der seinen schlechten Schreck bekommen hatte, noch rechtzeitig zurückhielt.

Altenburg, 22. Dec. Der beim hiesigen Hofkammer seit kurzer Zeit beschäftigte Postkutschbote Wolfgang wurde verhaftet, weil er ungefähr 1 000 Mark Postgeld untergeschlagen und den größten Theil veräußert hatte.

Greiz, 26. December. Sein hundertjähriges Bestehen am 15. Januar l. J. zu feiern, dazu riefte sich das hiesige Seminar. Zu dieser Feier sind Einladungen an frühere Mitglieder des Seminars im In- und Auslande ergangen.

Wahlhausen, 1. Dez. 27. December. Heute Mittag verunglückte in der Bau- & Baulehrerischen Brauerei der Oberbursche Peter dadurch, daß er bei seiner Beschäftigung am Fährstuhl die an diesem angebrachte Bremsvorrichtung zu schnell löste, und daß durch den dabei eingetretenen Aufschlag die Gießplatte so heftig zurückschlug, daß sie demelchen die Schädelbedeckung zerrückte. Peter ist den erhaltenen Verletzungen bereits erlegen. Der Bedauerwerthe hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

Schleizungen, 22. Dec. Die Kämmerliche Glasfabrik in Neuwitz bei Schmiedeberg ist gestern Nacht vollständig niedergebrannt.

Die Universitätsstadt Jena erlebte dieser Tage die erste antiseimische Verarmung, die der deutschhohle Schriftsteller Dr. Erwin Bauer veranstaltet hatte. Aus dem Vortrage dieses Referenten hebt ein Blatt folgende drei Behauptungen heraus: 1) Die gemachten deutschen Zeitungen mit Ausnahme der „Neuen Deutschen Zeitung“ sind Judenblätter, 2) Bismarck ist nach dem Urtheile seiner früheren Bekanntheitsgenossen „der anständigste Mensch auf Gottes Erdboden“, 3) die „Alliance israélite“ besitzt an der russischen Grenze 25 geheime Telegraphenstationen und überdies fünf sämtliche Telegraphenstationen auf der Linie nach Asien mit Juden besetzt. — Sollte Herr Dr. Bauer das wirklich gesagt haben?

Leipzig, 26. Dec. Ein vor kurzem verlorener Bürger, Kaufmann Dörge, hat der Stadtgemeinde die Summe von 100 000 Mark vermacht, deren Zinsen ausschließlich zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden sollen.

Leipzig, 26. Decr. An dem mächtigen Reichsgerichts-Neubau ist die Sanftvertheilungen nimmend bis nahezu unter das Dach vollendet, ein Umstand, der sehr wesentlich für die rechtzeitige Fertigstellung des ganzen, auf sechs Jahre berechneten Baues ist. Gegenwärtig wird an dem Gerichten zum Aufbau der Kuppel gearbeitet, die das Gebäude krönen soll und zweimal so hoch als das gegenüberliegende Landgerichtsbauwerk projektiert ist. Mit dem Bau derselben beginnt der nächstjährige Bauabschnitt. — Für die 30. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung, die im August 1893 hier abgehalten wird, hat der Rath zur etwaigen Deckung eines Fehlbetrages 6000 Mark ausgemessen. Die Veranschlagung wird auf 4000 bis 5000 Theilnehmer gerechnet.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 28. December 1892. — Geschlossene Gesellschaften. Mit Bezugnahme auf das bekannte Urtheil des

„Ach, das ist gar nichts weiter“, sagte er verlegen, „eine Depesche von meinem alten Freunde Webderlopp in Hamburg.“

„Der wußt doch nicht etwa wieder von Dir borgen?“, rief Frau Bertha mit blühenden Augen. Webderlopp hatte in der That einmal einen Pumperluch gemacht, und die Summe von dem gutgerigerten Taubert auch wirklich hinter dem Rücken seiner Frau erhalten. Die Retourtraute war pünktlich erfolgt, aber Frau Bertha zählte dem hiesigen Freunde nicht, der ihr als ein etwas feiner flatter Jungsgeißel bekannt war.

„Ja wohl, Geld möchte er wieder borgen“, sagte nun Gottfried Taubert, froh, einen Ausweg gefunden zu haben, um die Aufmerksamkeiten seiner Frau von der Depesche selbst abzulenken.

„Na, ich glaube wirklich, der ist ja dreist!“ rief Frau Bertha, die volle Rechte fest auf die Tischplatte presste; „aber in keinem Falle bekommt er etwas!“

„Nein, natürlich nicht“, entgegnete ihr Ehemann bereitwillig und warf die Depesche in den Ofen neben sich, wo sie schnell in den Flammen zergering, „das ist meine Antwort!“

„Sieht Du, Gottfried, das ist kein von Dir!“ erwiderte Frau Taubert, ihrem Manne liebevoll die prallen Wangen freilegend. „Und weil Du doch nun diesem Menschen kein Geld nach Hamburg schickst, so könnten mir vielleicht überlegen, ob ich nicht in den Seidenmarkt!“

Frau Taubert erhob sich hastend: „Ich glaube, da kommt Junker, der mich zum Salat abholen will, schon. Wo ist denn mein Paletot und mein Hut!“

Damit klebete er sich schnelligst an und ging hinaus. (Schluß folgt.)



Kammergerichts vom 24. Juni 1891 betrefend der Geltung der Polizeistände für geschlossene Gesellschaften, nach welchem solche Gesellschaften und Vereine mit ihren Aufsichtsräten auch in Schanzwirtschaften nicht an die Polizeistände gebunden sind, sofern die von ihnen benutzten Räume auf die Dauer der Verammlung dem öffentlichen Verkehr entzogen sind, hat, wie die Vordr. Abg. Hg. Mittelfeld, der preussische Minister des Innern eine Verfügung erlassen, durch welche eine strenge Beachtung seitens der Polizeibehörden in der Richtung empfohlen wird, ob außer den Mitgliedern und den von diesen eingekleideten Gästen auch andere Personen Zutritt zu den Gesellschaften oder Vereinsräumen haben und danach die Aufsicht als öffentliche zu behandeln wäre. In geeigneten Fällen, in denen die Gesellschaft oder der Verein zum Schein oder lediglich zur Umgehung des Gesetzes gegründet ist, soll der Überwachungsbehörde die Schlichtung empfohlen werden. Ferner wird empfohlen, gegen Vereine, welche ihre zur Schanzwirtschaft constituirten Räume ganz oder zu einem wesentlichen Theil ganz oder doch zu häufig an geschlossene Gesellschaften oder Vereine zum ausschließlichen Gebrauch überlassen, daß die dem öffentlichen Verkehr dienenden Localen nicht mehr den bei Ertheilung der Concession vorausgesetzten Anforderungen entsprechen, das Concessionsentziehungsverfahren einzuleiten.

□ Neuere Bestimmungen für Postfacillen. Unfrankirte Postfacillen und solche Postfacillen, welche den äußeren Anforderungen nicht entsprechen, unterliegen dem Porto für unfrankirte Briefe. Für unzureichend frankirte Postfacillen muß der Empfänger den doppelten Betrag des fehlenden Portobetrags bezahlen, wobei der Betrag unter Umständen auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts abgerundet wird.

□ Um dem Gefrieren der Schaufenster abzuwehren, sei auch jetzt wieder auf ein Mittel hingewiesen, welches in der Regel mit Erfolg angewendet wird. 55 Gramm Glyzerin werden in einem Liter 93 procentigem Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Bernsteinöl zusetzt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mit dieser Flüssigkeit vermittelst eines Fensterleders oder Leinwandlappens abgerieben, wodurch nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Beschlagen und Schmelzen der Fenster vermieden werden kann.

□ Schwere Diebstahl. Am 19. Aug. hatte der Handarbeiter Richard Weder dem Restaurationslokal im hiesigen Bürgergarten einen Beutel abgehakt und sich eine Handtasche, sowie einige Flaschen Petroleum angeeignet. Das Belagern machte ihn dreist und er erkrankte am nächsten Tage in Gemeinschaft mit dem Dachbedeckungsengel Franz Engelhardt die Thüren zu dem Hote. Diesmal verfahren sie sich richtig, denn die Handtasche, 8-10 Flaschen Säfte, Messer und Gabeln wurden eingestohlen. Sie wurden daher kürzlich von der Strafkommission in Halle bestraft, und zwar Engelhardt mit 2 Jahre Zuchthaus und Weder mit 1 Jahre Gefängnis.

□ Neue Erklärungs-Statuarolle haben sich Anfang des nächsten Jahres alle im Jahre 1873 geborenen jungen Leute bei den betreffenden Behörden angeben. Die Termine hierzu werden vorher öffentlich bekannt gegeben, müssen jedenfalls aber pünktlich eingehalten werden, da eine Verläumdung Geld- bzw. Haftstrafen nach sich zieht. Die jungen Leute müssen bei der Anmeldung ihren Geburtsort angeben. Derselbe wird ihnen zu diesem Zwecke von den Pfarr- bzw. Standesämtern kostenfrei ausgehellt.

□ Am zweiten Weihnachtstage wurden in der St. Maximilianskirche hieselbst neben mehreren jungen Paaren auch die Handarbeiter Friedrich Schifferthalsen Gekelte, wohnhaft Johannstraße 18 hier, eingetraget, welche an diesem Tage ihre goldene Hochzeit feierten. Das noch recht rüstige Jubelpaar steht im 72. und 71. Lebensjahre.

□ Verpackungsbestimmungen. Nach den Vorschriften der Anlage B zu der am 1. Januar 1893 in Kraft tretenden Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands unterliegen von diesem Tage ab frische Fleischen, nicht gekaltete frische Vögel, sowie die Abfälle von beiden, desgleichen ungefaltene frische Häute, sowie ungegerinnte, mit Haut- und Fleischsaft beschaffte Knochen bei der Verpackung in Wagenladungen folgenden Bestimmungen: a) In der Zeit vom 1. März bis zum 31. October müssen die Gegenstände in starke, nicht löthabte Eide verpackt sein, die derart mit verdünnter Karbolsäure angefeuchtet sind, daß der faulige Geruch des Inhalts nicht wahrnehmbar ist. Jede Sendung muß mit einer Dede aus starkem Gewebe, sogenanntem Hopfenluch, das mit verdünnter Karbolsäure getränkt ist, und dieses wieder mit einer großen, wasserdichten, nicht getrockneten Wagnepplane vollständig bedeckt sein. Die Bedeckung hat der Absender zu stellen. b) In den Monaten November, December, Januar und Februar ist eine Verpackung in Säcke nicht erforderlich. Die Sendung muß jedoch

ebenfalls mit einer Dede aus starkem Gewebe (Hopfenluch) und diese wieder mit einer großen wasserdichten nicht getrockneten Wagnepplane vollständig bedeckt sein. Die untere Dede ist nöthigenfalls derart mit verdünnter Karbolsäure anzufeuchten, daß ein fauliger Geruch nicht wahrnehmbar ist. Die Bedeckung hat der Absender zu stellen. c) Solche Sendungen, bei denen der faulige Geruch durch Anwendung von Karbolsäure nicht beseitigt werden kann, müssen in feste, dicht verschlossene Fässer oder Käbel derart verpackt werden, daß sich der Inhalt des Gefäßes nicht durch Geruch bemerklich macht.

□ Die Bildung der 1. Klasse 188. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Januar 1893, früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

□ Gerichtliche Entscheidung betreffend Schulverräumnisse. Der Vater eines schulpflichtigen Mädchens, das unentschuldig den Turnunterricht vermisst hatte, wurde deshalb mit einer Polizeistrafe belegt. Er erob hiergegen Widerspruch und das Schöffengericht sprach den Beklagten frei, da derselbe geltend machte, von der Verheimlichung seiner Tochter keine Kenntniß gehabt zu haben. Auf die seitens des Staatsanwaltschafts eingeleitete Berufung hob das Landgericht das freisprechende Urtheil auf und verurtheilte den Beklagten zu 1 Mark Geldstrafe. In dem Erkenntnis wird unter andern Folgendes ausgeführt: § 56 der Polizei-Verordnung vom 24. März 1881 droht den Eltern, Vormündern u. schulpflichtiger Kinder für jede unerlaubte und unentschuldigete Schulverräumnisse derselben Strafe an, ohne zu unterscheiden, ob die genannten Personen Kenntniß von der Schulverräumnisse erlangt haben oder nicht. Die erwähnte Polizei-Verfügung will offenbar die gesetzlichen Vertreter schulpflichtiger Kinder dafür haltbar machen, daß die Kinder der gesetzlich eingeführten allgemeinen Schulpflicht genügen. Die Eltern müssen deshalb als unbedingt dafür verpflichtet angesehen werden, ihrerseits Sorge dafür zu tragen, daß ihre Kinder die Schule regelmäßig besuchen. Wie sie dafür sorgen können und sorgen wollen, bleibt ihnen überlassen. Mit der Entscheidung über, ihre Kinder hätten ohne ihr Wissen die Schule vermisst, können sie keinesfalls gehört werden, da sonst die meisten Eltern und Vertreter schulpflichtiger Kinder in der Lage sein würden, sich jeder Bestrafung wegen Schulverräumnisse ihrer Kinder zu entziehen.

□ Ein Gastspiel in der „Reichstrone“ von ganz besonderem Interesse wird am Montag, den 2. Januar stattfinden. An diesem Abend tritt der Deutsch-Amerikaner, Herr Hermann Nirote in dem lustigen Schwanz „Er will nach America“ und zwar unterhält von seiner eigenen aus 10 Personen bestehenden Gesellschaft auf. Dieses äußerst heitere Stück, das jedoch nicht eines fundigen an das Alltagsleben anknüpfenden Gedankensinns entbehrt, bietet dem als Meister des Vortrags hochgeschätzten Künstler Gelegenheit sich in dem Rahmen einer Rolle, welche er als Darsteller übernommen, in seiner Meisterhaftigkeit als Vortragskünstler zu zeigen. Die Besucher dieses interessanten Abends erhalten somit außer einer lustigen gutgeleiteten theatralischen Unterhaltung einen Kunstgenuß höherer Stuf. Ueberrassende Uebliche von diesem ist, wie jenseits des Meeres stellen Herrn Nirote das glänzendste Zeugniß aus; sein Gastspiel kann somit Jedermann, insbesondere jedoch jedem Gebildeten auf das Warmste empfohlen werden.

□ Vom 1. Januar 1893 ab tritt auf der Eisenbahn-Strecke Merseburg - Magden eine Neuerung im Fahrkartenerwerb in Kraft, indem der Verkauf der Fahrkarten auf der Haltestelle Lügkersdorf und auf den Haltepunkten Lumarz-Edra, Wernsdorf und Niederbuna durch die Zugführer bejorgt werden wird.

□ Wächeln. Am vergangenen Freitag Abend wurde der Knabe des Einwohners Lindner in Almsdorf, welcher von seinen Eltern nach Großgeschütz war, um Besen zu holen, am Ende des Dorfes von zwei Ströhlchen angehalten und durchjagt. Als dieselben keine Beute voranden, schleppten sie den Jungen bis zu einem entfernten liegenden Hause und banden ihn dort am eisernen Treter fest, wo er erst nach einiger Zeit von dem Hauseigenen halb-betäubt vorgefunden wurde. Die sofortige Anrufung des Dorfes sowie die spätere Benachrichtigung des Besenbesizers, um der Wegelagerer den Haft zu werden hatten, keinen Erfolg. Auch in der Nähe von Döschitz ist ein Mädchen von einem Ströhlchen angehalten worden.

Vermischte Nachrichten.

□ Bismarcks Memoiren. Französische Blätter bringen die Mitteilung, Kaiser Wilhelm habe sich schon mit einem großen englischen Vertreter bejuss herausgegeben seiner Memoiren ins Einvernehmen gesagt. Der Ex-Fantler habe seine Memoiren nicht in Deutschland veröffentlicht lassen wollen, weil er fürchte, daß die Polizei seine Documente bei dem Drucker oder die Regierung bei dem Buchhändler beschlagnahmen würde. Auch beim Erscheinen beschlagnahmten wurde bekannt, wie diese Nachricht schon früher aufgetaucht, vielleicht durch die allgemeine Spannung betreffs dieses Buches erhalten bzw. erzielt

werden, was eigentlich überflüssig sein dürfte. Die Begründung mit der Furcht vor einer Beschlagnahme der Documente erscheint wenig plausibel, da der Kaiser wohl sicherlich die Documente selbst, sondern höchstens eine Abschrift davon in die Druckerei liefern würde.

□ Neues Schauspiel zum Fall Schw. Berliner Zeitungen wollen wissen, daß gegen den Oberkassationsrat a. D. Kühne vom preussischen Kriegsminister eine schreienrichtliche Untersuchung wegen seines Benehmens in der Wochens Angelegenheit eingeleitet worden sei.

□ Die Cholera in Hamburg. In der Zeit vom 24. bis 27. December Mittags sind nach dem Reichsanzeiger in Hamburg 2 Neuerkrankungen an Cholera vorgekommen. Bei weiteren 4 Personen, welche in den letzten Tagen erkrankt waren, ist nachträglich Cholera festgestellt worden.

□ Schlechtes Weihnachtsgeschäft in Berlin. Das diesjährige Weihnachtsgeschäft in Berlin ist, wenn man den Klagen in den verschiedensten Geschäftszweigen trauen darf, hinter dem der Vorjahre ungewehr zurückgeblieben. Von Allem sind es die Geschäfte, welche auf das mittlere und kleinere Publicum angewiesen waren, die bittere Klage führen. Die Ursache liegt in dem allgemeinen Geldmangel. Das Publicum war nicht in der Lage, irgend welche Ausgaben zu machen und wer noch etwas übrig gelagert, hat sein Ausgaben für den Christabend in den überhandnehmenden „Schleuderbozaren“ gemacht. Hauptgeschäft waren die 3 Mark- und 50 Pfennigbozaren von Käufern beständig überflüssig, während die großen Magazine sich behändig leer fanden. Von Ladeninhabern hört man auch vielfach Klagen über die vielen fremden Händler, die auf ihren Wagen einen vollständigen Laden mit Dach und Regalen eingeführt hätten und alle möglichen Waaren zu Schleuderpreisen in den Straßen feilboten.

□ Harter Frost wird in den nördlichen Reichen gemeldet. Der Dampf-Werke für die Eisenbahn in Berlin sind durch den Frost in Berlin ohne scharfe Patronen aus. Gutem Vernehmen nach hat man in militärischen Kreisen längst eine solche Bestimmung für Berlin erwartet, nachdem in anderen Städten bereits eine derartige Einrichtung getroffen worden ist. Freilich werden diejenigen Wadeposten, die vor und in Gefangenenhäusern und an anderen besonders wichtigen Punkten stehen, nach wie vor in Verthe scharer Patronen bleiben.

□ Ein gemüthlicher Räuber. In Italien nimmt das Räuberwesen in sehr bedeutendem Maße zu. In den nördlichen Provinzen bis zur Grenze der alten päpstlichen Staaten ist die persönliche Sicherheit allerdings geringer gelagert. Jedoch in der Nähe von Viterbo, in der Campagna die Roma, in der Provinz Rom, handhabten die Banditen, welche in den ausgedehnten Wäldern leben, die Grabschreiber rings umher und plündern die Reisenden aus. Die Frachtpost der Herren Baniten hat einen geradezu stamenswerthen Grab erreicht. Verhoffentlich Wode schrieb ein Bandit von Viterbo aus an den Chefredakteur einer in Rom erscheinenden Zeitung einen Brief, in dem er gleichzeitig ein fünf-Lire-Billet einlegte mit der Bitte, das Geld für einen möglichen Zweck verwenden zu wollen. Dabei betheuerte der Bandit in dem Briefe, er habe noch mit arme Leute verhandelt, sondern nicht nur reich, auch habe er, um die Welt von Leuten zu befreien, die zu ihrem Unglück reich geworden und ihn dann in die Hände gefallen sind, sich niemals eines Dolchess bedient, sondern er habe sie vielmehr erschossen.

□ Die Fahrlässigkeit seiner Wärterin hat ein zehn Monate altes Kind in Berlin mit dem Tode bezahlet. Die Wärterin sollte dem Kinde von Zeit zu Zeit Leberthran geben, statt dessen ergießt sie aber eine Flasche mit dem besten Desinfectionsmittel Lysol und gab dem Kinde einen halben Löffel davon ein. Obwohl der sofort herbeigerufene Arzt mehrere Mittel anwandte, ist das Kind doch gestorben. Die Wärterin wird wegen fahrlässiger Tödtung des Kindes sich zu verantworten haben.

□ Einer der merkwürdigsten Bäume oder Sträucher, sagt die „Corticalcultivator Times“, wächst bei einigen Quellen in der Gegend von Zuscovora. Er ist etwa 6-7 Fuß hoch. An der Wurzel ist der Baum dreimal jo dick, wie ein Mensch. Das Seltsame aber ist, daß die Pflanze selbstleuchtend ist. Mellem (?) verbreitet sie ihren Schein. Das Leuchten kommt von einer gummiösen Substanz. Viele glauben, daß das Leuchten von Paratellen herrührt. Die Indianer kommen dem Baume aus Aberglauben selbst bei Tage nicht zu nahe. Der indische Name der Pflanze bedeutet dergleichen „Lauerbaum“.

□ Wegen zu glücklicher Liebe stürzte sich in der Nacht zum zweiten Feiertage in Berlin der 29 Jahre alte Hausdiener J. Christ aus einem im zweiten Stock der Altersverorgungsanstalt, Schönhauser Allee, belagerten Fremster auf den alphabetischen Hof und mußte mit schweren Verletzungen nach dem jüdischen Krankenpauke überführt werden. Christ, der erst kürzlich vom Militär entlassen war, hatte in der Altersverorgungsanstalt der jüdischen Gemeinde Stellung und Wohnung gefunden. Schon als Soldat war er in verschiedenen Kriegen ein guten geliebter Soldat gewesen, und die Liebeswunden

hände der an den Herden waltenden Schönen ließen selbst von ihm nicht ab, als er dem Tod des Königs mit dem bürgerlichen Gewande vertheilt hatte. Jetzt kam der erste Weihnachtstag und mit ihm zwei Briefe, in denen Gg. um ein Heirathsgeld gebittet wurde. Bei Widen der vorgeschlagenen Geldsummen waren Ort und Stunde gleichgültig. In diebeiden Schreiben kam der Willeis Lamour ihren Ausweichungen für sich allein zu haben glauben, so ergreift den Don Juan balle Verzweiflung. Er beschloß zu sterben und stürzte sich, wie bereits ausgeführt, aus dem Fenster. Gg. hat derartige Verlegungen davongetragen, daß an seinem Auskommen gar nicht mehr zu denken ist.

□ Unglück in den Alpen. Vier junge Leute aus Bormio, die in Unterengadin als Fischer arbeiteten, und das Weidwandsfest im Kreise ihrer Familie feiern wollten, sind auf dem Wege nach der Heimath am Stillerjoch abgestürzt und von einer Schneelawine verwickelt worden. Die Leiden wurden folgenden Tages gefunden.

□ Ein Pistolenduell mit blutigem Ausgang fand bei Monte Carlo statt. In der dortigen Spielhalle war es zwischen einem russischen Dolmetscher und einem Amerikaner zu Streitigkeiten gekommen, für welche Differenzen am Spiellich den Anlaß gegeben hatten. Die Folge davon war, daß der Russe den Amerikaner auf Pistolen forderte. Beim zweiten Ringwechsel des sofort ausgelochten Duelle brach der Herausforderer tödtlich getroffen zusammen.

Gerichtsverhandlungen.

□ Ein betrüblicher Art. Nach einer Mitteilung aus Leipzig ist Dr. v. Zschenderf, ein junger Arzt aus einer bekannten Weichsen-Familie, die gesellschaftlich angesehen und beliebt war, wegen Betrugs an der Erbkrankenkasse in 16 Fällen bestraft worden. In dem einen vorletzten Falle betrug die dem angeklagten Geldbetrag der Arme nachzukommen haben. Für die Militärärzter ist der zunächst vorgelegte Militärärzter zur Ertheilung der Genehmigung zur Beurlaubung befragt.

Kirche, Schule und Mission.

□ Durch Kassenbesuche vom 12. v. M. ist bekannt, daß die evangelischen Militärärzter in Zukunft zu ihrer Beurlaubung nicht mehr die Erlaubnis von dem ihnen vorgesetzten Kommando, sondern von dem evangelischen Feldprediger der Arme nachzukommen haben. Für die Militärärzter ist der zunächst vorgelegte Militärärzter zur Ertheilung der Genehmigung zur Beurlaubung befragt.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Voraussetzliches Wetter am 29. December.

Wetter-Beschreibung auf Grund der Berichte der deutschen Beobachter in Hannover. (Nachdruck verboten.)

Frosthaft, bewölkt, Nebel, Niederschläge. Lebhaft windig an den Küsten. Sturmwarnung für die Küsten.

Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.)

Aufsetzendes, meist trockenes Wetter mit zunehmendem Frost.

Gottesdienstanzeigen.

Dom. Sonnt. den 31. December, Abend 6 Uhr, findet in dieser Kirche eine Besondere Abendmahlfeier statt.

Stadt. Sonnt. den 31. December, Abend 6 Uhr, findet zur Feier des Jahresrückblickes ein besonderes Gottesdienst und nach demselben die Besondere Abendmahlfeier.

Neumarkt. Sonnt. den 31. December, Abend 6 Uhr: Abendgottesdienst. Bei der Beichte im Anschluss daran allgemeine Beichte und Abendmahl.

Katholische Kirche. Donnerstag, den 29. Decbr.

Um 6 Uhr früh bis 12 Uhr nach Gottesdienst: um 7/10 Uhr feierlich 9 o. d. M. Am Abend 8 Uhr ist 6 Uhr eine Andacht mit 10 Deum.

Beste Telegramme.

□ Lübeck, 28. Dec. Die Stellungen des Gutsbesizers Hedendorf wurden ein Raub der Flammen. Nahezu 200 Kühe sind mit verbrannt.

□ Gletzig, 28. December. Während der Feiertage sind in Döberitz eine ganze Menge Eisenbahnunfälle vorgekommen. Auf dem Ueberwege über die Bahn zwischen Schwarzwalde und Friedrichshütte wurde am Freitag Abend ein Güterzug von einer Locomotive erfasst und zerstückelt. Von dem Injassen blieb einer sofort todt, der andere wurde schwer verletzt nach Antonienhütte gebracht. Zu derselben Zeit überfuhr ein Güterzug im Gletziger Stadtwalde ein Gletziger Geschäft, schleuderte einen Injassen heraus und zertrümmerte den Wagen. In Zörbe, in dessen Nähe kurz zuvor zwei Güterzüge bei der Kadenwiche aufeinander gefahren waren, fuhr ein von Rüda kommender Güterzug auf einen im Bahnhofs stehenden Güterzug auf, wobei die Maschine defect und dreizehn Güterwagen theilweise zertrümmert wurden. Personen wurden dabei nicht verletzt. Außerdem stießen auf dem Kreuzburger Bahnhofs zwei Locomotiven aufeinander und eine entgleiste.

Aus dem Geschäftsverbre.

(Für diesen Text übernimmt die Redaction dem Publicum gegenüber keine Verantwortung.)

Praktisches Fest-Geschenk.

1 vollkommener Herrenanzug. Berlin-Stoff zu Mk. 5.85 Pf. Zu Gletzig, Belour u. Kammer zu Mk. 7.95 Pf.

Verleihen direct an Private das Damen-Garbit-Dopel-Dressing & Co., Frankfurt a. M. Welches sofort franco. Nichtconvenientes wird auch nach dem Maße umgetaucht.

Rothebuchen-Lugholzerkauf in der Kgl. Oberförsterei Ziegelroda, Kreis Querfurt, im Submissionswege. Lotes 1. Belauf Wangen, Litr. 9, 18, 14 = 14 Buchen von 40 cm Mittellinie aufwärts = 10,41 fm. Lotes 2 daselbst = 84 Buchen von 28-39 cm Mittellinie = 36,60 fm. Lotes 3. Belauf Wendenstein, Ditr. 22, 25 = 25 Buchen von 40 cm Mittellinie aufwärts = 24,92 fm. Lotes 4 daselbst = 48 Buchen, 28 bis 39 cm stark = 28,94 fm. Lotes 5, Belauf Hohenstein, Ditr. 65, 66, 60, 50 = 62 Buchen, 40 cm und mehr stark = 89,89 fm. Lotes 6 daselbst = 114 Buchen, 28 bis 39 cm stark = 59,35 fm. Lotes 7, Belauf Ziegelroda, Ditr. 77, 83 = 7 Buchen = 40 cm u. mehr stark = 4,80 fm. Lotes 8 daselbst = 34 Buchen, 28-39 cm stark = 14,94 fm. Die Böder sind von frischem Einschlag und liegen 3-5 km von den Bahnhöfen Hedra resp. Köstleben entfernt. Die Gebote sind ohne Vorbehalt für jedes Lotes getrennt in vollen Markt und in Worten geschrieben bis zum 9. Januar 1893, Abends, verschlossen mit der Aufschrift: „Holzsubmission“ an mich mit der Versicherung zu richten, daß die Bedingungen, welche nebst speziellen Verzeichnissen im hiesigen Bureau anliegen (auch abgeschrieben vom Forstsecretär Kartheiser hier gegen Copialien bezogen werden können), dem Bieter bekannt sind und daß er sich ihnen unterwirft. Zahlung- und Abfuhrfrist bis 15. März 1893. Zahlung- und Abfuhrfrist binnen 5 Tagen nach dem Zuschlag. Telegraphische Offerten unzulässig. Eröffnung der Offerten Dienstag, den 10. Januar 1893, Morgens 9 Uhr, in dem hiesigen Rathhof zu Ziegelroda. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los.

Ziegelroda bei Köstleben.
Der Forstmeister v. Kühlwein.

Holz-Verkäufe
im Unterforst Merseburg
I. im **Sohnsdorfer Weichicht**
bei Meuschan

Dienstag, den 3. Jan., 10 Uhr:
4 Eichen mit 1 fm, 110 Kiefern und Eichen mit 18 fm, 150 rüthene, eichene Stangen IV, V, VI, 14 Hundert rüthene Bandhölzer I, II, III, 9 Bund, weidene Bandhölzer I, II, 12 rm Kloben, 700 rm Weiraum und Unterholz-Weiß.

II. im **Göblich'scher Weichicht**
bei Grappau
Donnerstag, d. 5. Jan., 10 Uhr:
3 Eichen mit 1 fm, 150 Eichen u. Kiefern mit 30 fm, 5 Hundert rüthene Stangen IV, V, VI, 15 Hundert beagl. Bandhölzer II, III, 10 Hundert weidene Bandhölzer I, 15 Hundert II, 23 Hundert III, 31 Hundert IV, Klasse, 12 rm Kloben, 800 rm Weiraum und Unterholz-Weiß.

Säufedig, den 27. December 1892.
Königliche Oberförsterei.

Holz-Auction.

Im hiesigen Auktionslokal sollen
Freitag, d. 6. Jan. cr., um 12 Uhr,
7 Eichen mit 1,98 fm
39 Eichen " 12,68 "
40 Eichen " 6,64 "
11 canad. Pappeln " 33,17 " und
30 eichene, eichene Stangen I, u. III, II, II, meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Weimar, den 17. December 1892.
Der Förster. Conrad.

Die betheiligten Arbeitgeber machen wir hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß durch die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April cr. zum 1. Januar 1893 alle gegen Gehalt oder Lohn

in Dinnenschiffahrts- u. Daggerei-Vertriebe, in den Geschäftsbetrieben der Anwälte, Notare u. Gerichts-vollzieher, der Krankenkassen, Berufsvereinigungen und Berufsvereinigungen-Auflagen

beschäftigte Personen versicherungspflichtig werden. Da diese Betriebe der diesseitigen Kaffe überwiegen werden, ist zu ersehen, daß die Anmeldeungen, zu denen Formulare loskostenfrei bei unsem Bedienungsbüro in Empfang genommen werden können, rechtzeitig zu befrachten.
Ferner machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß zufolge Kreisstatuts alle im Handelsgewerbe gegen Gehalt oder Lohn (als solche gelten auch Tantiemen und Naturalbezüge) beschäftigten Personen, also alle Handlungsgeschäften und Lehrlinge, Verkaufserinneren etc. in hiesiger Stadt der Versicherungspflicht unterliegen und alle derartige Personen, sofern ihr Gehalt 2000 Mk. pro Jahr nicht übersteigt und sie nicht Mitglieder einer eingeschriebenen Pflanzkaffe sind, zur diesseitigen Kaffe angemeldet werden müssen.
Zusammenfassungen werden wir in Zukunft unachlässiglich zur Anzeige bringen.
Merseburg, den 19. December 1892.

Der Vorstand
der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse.
Schönlicht.

15 000 Mark
per 2. oder 3. Jan. 1893 sind auf mündelbare Hypoth. auszuliehen. Anträge zu richten an **Fried. M. Kunth, Merseburg.**

Eine für jeden Landwirth
wirklich empfehlenswerthe Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel (Haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit landwirthschaftlicher Handelszeitung und illustriertem Unterhaltungsblatt**, da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie gelesenen und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet nur **M. 1,50** pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern haben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Dr. Scheller, Prof. Koenig, Prof. Kühn, Prof. Müller-Zburgau, Prof. Büß, Prof. Wagner, Director Dr. Brümmer, Dr. Droschen, Dr. Geler Dr. Kraus, Director Fiedler, Hauptmann Geiß, Dr. Giersberg, Dr. Kittel, Director Stee, Dr. Vanghael, Hof-Haber, Obergärtner Seligsmüller, Gb. Weigand, Prof. Wildens und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochgradigen Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft gemiß als überflüssig erscheinen. Im Postantragsverzeichnis ist dieselbe unter Nr. 1565 aufgeführt; sie kann aber auch direct von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von **Paul Steffenhagen in Merseburg** bezogen werden. **Probe-Abonnements auf Wunsch 6 Wochen gratis.**

Gratulationskarten
zum **Jahres-Wechsel**
fertigt schnell, sauber u. preiswerth in den neuesten Schriften aus fe. Eisen- u. Garten (mit und ohne Goldzahn) die
Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Bin jeden Freitag von 3-4 Uhr in der „Sonne“ zu sprechen.
Dr. Danckert, pract. homöop. Arzt,
Halle a.S., Alte Promenade 4, I.
Sprechzeit 8-10-2-3.

Eduard Hoefler
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Wein-Grosshandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a/Saale und Winkel i/Rheingau.
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Mandarinen-
Apfelsinen, geschält, schöne große Früchte, zuckerfüßig, auch zur Boule sich vorzüglich eignend,
à Stck. 4 Pfg.
Nur allein bei
Hopmann 3. Wilh. Kieslich.
Güte **Pflücker'scher Pflanzschiffen** (von den Hoff. Peter Weinhold u. Joseph Geilner), sowie feinsten **Jamaica-Rum u. Arac, grüne Pomeranzen u. Apfelsinen, Lüneburger Kranaunen, C. L. Zimmermann.**

Mey & Edlich'sche
Salon-Abreiss-Kalender
pro 1893
in zwei Bildern, mit geistlichem Text und mit Dichtersprüchen, zum Sunstlichen und Gängen, sind nur in kleiner Anzahl vorhanden und zu haben in der
Kreisblatt-Expedition.

Formulare zu Miethsverträgen
sind zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.
Eine Wäsche-Möbe neuester Construction steht den geehrten Herrschaften zur geg. Benützung.
Poststrasse 4.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift, flotter, fester Redner, mit sämtl. Contorarbeiten genau vertraut, sucht unter bescheidenen Anspr. sofort Engagement. **West. Of. unter L. M. 1000** an die Kreisblatt-Expd.
In den **paus Weiße Mauer 11** ist eine Wohnung im Parterre, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, u. eine Dachwohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten u. zum Neujahr zu beziehen.
Näheres Markt 31 im Comptoir.
Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, verschließbarem Corridor und allen Zubehör ist zu vermieten und per 1. April zu beziehen **Burgstraße 14.**

Alle Annoncen
vermittelt prompt und billig an sämtliche Blätter
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
in Merseburg
Vertreter Herr A. Wiese.
Kofen-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Infections-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

6000 Mk.
Mündelgelder zum 2. Januar 1893 auszuliehn. Auskunft in der Kreisblatt-Expedition.
Zu kaufen
gesucht wird eine nachweislich rentable Geschäftsbetrieb. Offerten sind zu richten an **Fried. M. Kunth, Merseburg.**

Johanne Zehme,
Markt 7,
empfiehlt in größt r Auswahl u. zu billigsten Preisen:
Güte **Spitzenhams, Tücher, Spitzen, Ballhandschuhe, Kaschmire, schwere seidene Schürzen, Tischläufer u. Decken** in Filz, geflüppelt u. f. w.

Haltbare Biscuits
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao u. Limonade. Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben. Besonderer empfehlenswerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich u. nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.
Verpackt in I und 2 Pf.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Eine Wohnung, 2 Stuben mit Kammern, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten. In erfragen in der Kreisbl.-Expd.
Ein großes Laufschwein zu verkaufen **Kaufstr. 3.**

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig
27 HOF-DIPLOME

Neueste Badeeinrichtung für Familien ca. 1/2 Stunde 30° warm, Preis 38 Mk. Heizung und Brotschüre gratis.
L. Weyl, Berlin 14.

Unfall-
Schutvorrichtungen an sämtl. Maschinen nach polizeilicher Vorschrift werden angefertigt in der **Maschinen-Reparatur-Werkstatt**
Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 9 bis 12 M. (Spezialität), Taschen (großest. Sorten), Gewehre Form M. 18 bis M. 30-31, Luftgewehre (schönste Gesehne) für Soldaten u. Kugeln 8 bis 30 M., Jagdrevolver, Schrot u. Kug. v. 12 bis 24 M., Schuss M. 200- bis M. 250- „Jäger“, Garantie, Umtausch gestattet, Nachnahme oder Vorauszahlung, Ill. Preisverzeichn. gratis u. franco.
Kornspeicher Markt 41/42
Wolgastgasse, Berlin.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Oststr.-Allee Nr. 35.

General-Verammlung
des hiesigen
Geflügelzüchter-Vereins
Freitag, den 30. December 1892,
Abends punkt 8 Uhr,
im Gasthof „zum goldenen Hahn“.
Tages- u. Ordnung: Beschlüsse und Ausstellungsangelegenheiten betreffend.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Gelbert.

Theater—Reichskrone.
Montag, den 2. Januar 1893:
Gastspiel
des Darstellers und Vortragskünstlers
Hermann Rlotte
aus New-York

mit seiner eigenen aus 10 Personen bestehenden Theater-Truppe in dem eigens für ihn geschriebenen lustigen Bühnen-Epos **Er muss nach Amerika.**
Schwank in 4 Acten von Jany Waldeck.
Zur Handlung gehörige Vortrags-Pläne:
Im 1. Act: **Julius Saffar** Formicene von Schalksbeene.
Im 4. Act: **Die Goldgräber** von Geibel.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann G. B. Böhmer, H. Ritterstr.: Sperrsig. 1. Page 1 P., 1. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. An der Abendkasse: Sperrsig. u. Loge 1,25 P., 1. Platz 75 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kassenöffnung 7 1/2, Anfang 8, Ende 10 Uhr.
Die Direction.

Dankagung.
Wir sagen hiermit allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns zu unserer goldenen Hochzeitfeier die glückwünschenden und uns durch werthvolle Geschenke hochgeehrt, unsern herzlichsten Dank.
Friedrich Seyffert u. Frau
A. geb. Echlög.

Halle'sches Stadttheater.
Donnerstag, 29. December. Anfang 7 1/2 Uhr. Viel Käum u. Nichts. Lustspiel in 4 Acten von Schalksbeene.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. Donnerstag, 29. Decbr. Anf. 7 1/2 Uhr. **Fra Diavolo**. — Altes Theater. Donnerstag, 29. Decbr. Nachmittags 3 Uhr: Weihnachts-Verstellung zu ermäßigten Preisen. Die sieben Rauen. Abends 7 Uhr: Liebesgander.